

Medienmitteilung vom 6. April 2009

UGS Jona-Rapperswil fordert Konsequenz

Die von der Stadt Rapperswil-Jona im Frühling gestarteten Vernehmlassungen zum Parkierungs- und Parkgebührenreglement sowie zum Abfallreglement gehen nach Ansicht der UGS Jona-Rapperswil in die richtige Richtung. Sie fordert jedoch mehr Konsequenz.

Parkierungs- und Parkgebührenreglement

Sowohl die Unterteilung in ein Parkierungs- und ein Parkgebührenreglement als auch die vorgeschlagenen Massnahmen werden von den Unabhängig-Grün-Sozialen grossmehrheitlich unterstützt. Besonderes gelobt werden die Verwendung der Mittel aus der Parkplatzbewirtschaftung nicht nur für Bau und Unterhalt von üblichen Parkierungsflächen, sondern auch für Velos, Elektro- und Solarmobilen inkl. der notwendigen Installationen und zusätzlich die vorgeschriebene Förderung von zeitlich begrenzten Versuchseinsätzen kollektiver Verkehrsmittel und Parkierungen. Zudem wird die erweiterte Blaue Zone als richtungweisend zur Einführung nach Bedarf begrüsst. Beim Tarif jedoch zeigt der Stadtrat nicht die erwartete Härte, um die nachgewiesenermassen hausgemachte schlechte Verkehrssituation beim MIV Motorisierten Individualverkehr konsequent zu bekämpfen. Gratis-Parkieren ist in der heutigen Zeit nicht mehr zu verantworten, wollte der Stadtrat wirklich etwas verändern. Das beste Lenkungsmittel sind immer noch die Kosten, auch bei einem Kurzeinkauf im Einkaufszentrum Rapperswil. Deshalb fordert die UGS auch beim Kurztarif 0-30 Min. einen Preis von 0.50-1.00 CHF/h einzuführen. Die Jahreskarte soll generell den 10-fachen Preis einer Monatskarte kosten, also mind. CHF 500 und nicht CHF 300. Parkieren in der Stadt kostet und gibt es nicht mehr GRATIS. Das nennt die UGS Konsequenz.

Abfallreglement

Das Reglement über die Abfallentsorgung wird von der UGS Jona-Rapperswil mit wenigen Lücken für gut befunden. Die UGS Jona-Rapperswil begrüsst den Grundsatz in Art. 1. Richtigerweise müsste allerdings das VERMEIDEN vor VERMINDERN sowie TRENNEN-WIEDERVERWERTEN stehen. Unter Art. 21 Sammeldienst, Sammelstellen Abs 5 (neu) soll eingefügt werden: Die Stadt veranlasst alle 2 Jahre die Durchführung eines Bring- und Holtages. Heute wird viel zu viel Hausrat entsorgt statt weiterverwendet. Das Resultat ist die unsinnige Zerstörung unbeliebter aber funktionstüchtiger Gegenstände zu Lasten der Umwelt. Ist das ein Fortschritt, der ins Jahr 2009 passt? Unter Art. 24 Entsorgungspark Abs 2 (neu) fordert die UGS erneut im Sinne der einfacheren Nutzung die Betreibung einer zusätzlichen zentrale Sammelstelle für gewerbliches und privates Altmetall auf öffentlichem Grund. Als Ort schlägt die UGS den Werkhof Bildau vor. Die ganze Bevölkerung sowie die Unternehmungen in Rapperswil-Jona sollen sich damit den langen Weg in Engelhölzli ersparen können. Dies würde zudem die Rücklaufquote von Altmetall fördern, was der Weiterverwendung resp. dem Recycling zugute kommen würde. Als Innovation regt die UGS Jona-Rapperswil den Stadtrat an, an neuralgischen Orten sowie an den Quartierssammelstellen die Aufstellung von PET-Sammelbehältern zu prüfen.

Vorstand UGS Jona-Rapperswil
Lorenz Hunziker, Präsident